

Solidaritätserklärung

des Betriebsrats und der ver.di Vertrauensleute von den Elbe Werkstätten GmbH

Keine Entlassung von Romana Knezevic

Pflegefachkraft bei der Asklepios Klinik in St. Georg

Sprecherin der Hamburger Krankenhausbewegung

Romana Knezevic hat als Sprecherin der Hamburger Krankenhausbewegung im NDR über die derzeitige Situation auf den Intensivstationen bei Asklepios im Klinikum St. Georg berichtet.

Sie beklagt die Arbeitsbedingungen, die sich negativ auf Pflegekräfte und Patienten auswirken. So beschreibt sie, dass der notwendige Pflegeschlüssel zur Betreuung von Intensivpatienten des Öfteren nicht eingehalten wird (statt 1 Pflegekraft auf 1-2 Patienten nun bis zu 5 Patienten). Da nicht genügend Reinigungspersonal vorhanden ist, müssen die Pflegekräfte noch zusätzlich aufwändige Reinigungsaufgaben übernehmen. Ebenso kritisiert Romana Knezevic, dass teilweise Patienten alleine auf ihren Zimmern versterben und eine würdevolle Sterbebegleitung teilweise nicht möglich ist.

Aufgrund dieses Beitrages hat Asklepios die Kündigung gegenüber Romana Knezevic ausgesprochen.

Die Hamburger Krankenhausbewegung stellt sich hinter die Kollegin: "Der Versuch, unsere Kollegin zu kündigen, wird auf den Stationen als durchsichtiger Einschüchterungsversuch wahrgenommen und sorgt für Entrüstung und Wut", heißt es in der Mitteilung.

Auch wir erklären uns solidarisch mit der Kollegin Romana Knezevic und sprechen uns gegen die Kündigung aus.

Es ist wichtig, mit Missständen an die Öffentlichkeit zu gehen und für bessere Arbeitsbedingungen einzutreten.

Kein Mittel ist es, bestehende Kritik mit Kündigungen unterbinden zu wollen. Die Kritik und die Probleme müssen ernst genommen werden und in einem ehrlichen Dialog geklärt werden, um so bessere Bedingungen zu erreichen.

Wir fordern Asklepios auf, die beabsichtigte Kündigung sofort zurückzuziehen.

Auch fordern wir den Hamburger Senat auf, seine Verantwortung für Pflegekräfte und auch so für Patienten wahrzunehmen. Die Stadt Hamburg hat noch 25,1% Anteile bei Asklepios.

Hamburg, 20.01.2021